

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Heft
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 23. November 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst im
ganzen Württemberg 2 M. 70 S.

Deutsches Reich.

Berlin. Die Staatsberatung wird beim Kapitel Patentamt fortgesetzt. Abg. Henneberg (nl.) fragt nach dem Stande der Reform unserer Patentgesetzgebung. Minister v. Bötticher erwidert, daß die Novelle zum Patentgesetz, im Reichsamte des Innern ausgearbeitet, bereits fertig vorliegt und demnächst dem Bundesrat unterbreitet werden würde. Abg. Dr. Hammacher bezeichnet die Reform des Patentgesetzes als dringendes Bedürfnis und weist auf den Rückgang der deutschen Patente sowie die Schwierigkeiten hin, welche der Durchführung eines Patents nach dem gegenwärtigen System entgegenstehen. Beim Etat des Reichsversicherungs-Amtes entspinnt sich eine längere Debatte über die Organisation der Invalidenversicherung. Abg. Baumhach fragt, wo die Novelle zum Krankenkassengesetz bleibe. Minister v. Bötticher erwidert, die Novelle sei längst fertig und werde nur nicht eingebracht, um die Geschäfte dieser Session nicht zu vermehren. Abg. Singer hält das für keinen ausreichenden Grund und erhebt Beschwerden gegen die Unfallversicherung. Nach längerer Debatte, an der sich Gebhardt, Richter und Schmidt-Elberfeld beteiligen, wird der Etat des Reichsversicherungsamtes bewilligt, ebenso die einmaligen Ausgaben des Reichsamtes des Innern. Abg. Kröber (Dem.) konstatiert, daß er nicht zum Worte gekommen, trotzdem er als Vorsteher einer Berufsgenossenschaft auf die Angriffe gegen dieselben antworten wollte. Zu dem Titel 23,600,000 M. als vierte Rate für den Nord-Ostsee-Kanal bemerkt Abg. Lingers (Zentrum): Ich habe mich von dem Stand der Bauten überzeugt und bin erstaunt über die dortigen Einrichtungen. Die Baracken und die Verpflegung sind gut, nicht eben zum finanziellen Vorteil der Verwaltung, aber der Arbeiter, die schon sparen, am wenigsten die Polen, die Schlesier etwas mehr, am meisten aber die Bayern. (Heiterkeit.) Unserem Verlangen nach besserer Seelsorge ist, wenn auch zögernd, entsprochen, aber von Seiten Preußens tritt man doch der Seelsorge hinderlich in den Weg. Die Auszahlung der für die katholische Seelsorge bestimmten 6000 M. hat sehr lange gedauert, es waren dabei sehr viele Formalitäten zu erfüllen; daß für den Gottesdienst bessere Räume geschaffen werden, ist zu wünschen, aber das wenige, was bis jetzt geschaffen ist, hat schon dazu geführt, daß die Zahl der katholischen Arbeiter sich vermehrt hat. Es sind jetzt mehr Katholiken als Evangelische eingestellt. Redner wünscht dann für erkrankte Arbeiter eine Pflege durch katholische Schwestern. Abg. Graf Holstein: Die einzelnen Abteilungen des Baues sind nicht, wie man behauptet, zu groß. Es wird schnell gearbeitet, die Unternehmer haben so großartige Einrichtungen getroffen, daß man in fünf Jahren fertig sein kann. An der Debatte beteiligen sich noch Singer (er höre das Lob

der Kanalarbeiter gerne, da doch die meisten Sozialdemokraten seien, worauf Graf Holstein erwidert: wohl solche Sozialdemokraten, wie man sie in Schleswig-Holstein öfters trifft, die zugleich sich als treue Anhänger des Hohenzollernhauses erklären) und Kalle (nl., die Verpflegung sei eine vorzügliche). Der Titel wird bewilligt.

Berlin, 20. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen dem Reichskanzler vom Hauptmann Wisman erstatteten Bericht, datiert Wapwa, 13. Okt. Derselbe beschäftigt sich mit den gegen Buschiri unternommenen Operationen und meldet dann, daß am 11. Oktober in Wapwa 4 Soldaten Stanley's und einer von Emin Pascha entrafen. Dieselben hatten am 10. Sept. Stanley in Usukama am Jangasflusse verlassen und sagten aus, daß Emin Pascha mit Casati und 100 sudanesischen Soldaten, viel Volk und viel Elfenbein, Stanley mit 6 Europäern und 140 Sanjibariten gleich nach ihnen ausgebrochen seien. Nach der Berechnung Wisman's müßten dieselben heute in Wapwa eingetroffen sein. Emin Pascha soll mit Stanley zusammen noch mehrfach gegen die Mahdisten gekämpft, sie zurückgeschlagen und dabei die große Fahne des Mahdi erobert haben.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Infolge der vom 5.—15. November 1889 abgehaltenen Prüfung evangelischer Lehrer ist u. a. zur Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Burkhardt, Gottlieb, Schulamtsverweser in Unterreichenbach, Bez. Calw.

Nagold, 20. Nov. Unlängst wurde seitens des hiesigen Verschönerungsvereins der lang gewünschte Anschluß an den Würt. Schwarzwaldverein beschlossen. Es ist erfreulich, daß der hiesige Bezirk hiermit aus seiner Sonderstellung herausgetreten und die Lücke in dem Gebiet, dem der Schwarzwaldverein seine erspriessliche und uneigennützigke Tätigkeit widmen will, nunmehr geschlossen ist. Dem Vernehmen nach darf man für das nächste Jahr einem Besuch des Vereins in Nagold entgegensehen.

Nagold, 20. Nov. Im Gewerbeverein erstattete vor sehr zahlreicher Versammlung Fabrikant Sannwald Bericht über die Eindrücke, welche er bei seinem Besuch der Weltausstellung in Paris erhalten hatte. In anziehendem und allgemein verständlichem Vortrage schilderte er die Ausstellung als großartiges Ganzes, wie die für die einzelnen Gewerbetreibenden

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

(Fortsetzung.)

An einem verhängnisvollen Nachmittag, am 8. November, unseligen Andenkens! befand ich mich mit Alexis ebenfalls an meinem gewohnten Platz. Das Kind machte die ersten, glücklichen Ansätze im Laufen und dehnte diese, ohne daß ich es bemerkte, bis in das Zimmer meines Mannes aus, der sich gerade draußen im Comptoir befand.

Vor seinem Schreibtisch auf einem niedlichen Schemel lag eine Maroquin-Mappe, angefüllt mit großen Bankscheinen, die mein Mann erst gegen Deposten von der Bank bezogen und, eilig abgerufen, dorthin aus der Hand gelegt hatte. — Es waren 42,000 Thaler. —

Das Kind von dem glänzenden Schloß der Mappe angelockt, nahm sie und setzte damit sich auf ein Bärensfell, welches vor dem Kamin lag, um sie ungestört zu betrachten. Bei dieser Gelegenheit zog das Kind einige Bankscheine hervor und ließ sie lustig flattern; hierbei fiel eine dieser Noten unglücklicherweise in das niedrige Messinggitter des Kamins in's glitzernde Kohlenfeuer und ging, wie ein Blitz in lichter Flamme auf. Das Kind, davon aufs höchste belustigt, trug nun nach und nach den ganzen Inhalt der Mappe herbei und warf ihn ins Feuer, laut dabei jauchzend. —

Erschreckt durch den hellen Schein, sprang ich auf und schlug die Portiere zurück, die zu meines Mannes Zimmer führte, aber ich kam zu spät, um die entsetzliche Katastrophe abwenden zu können, die mir noch diesen Augenblick in grauenhafter Deutlichkeit vor die Seele tritt und mir das Blut erstarren macht. —

Durch die Thür des Comptoirs war Dein Vater mit mir zugleich in sein Zimmer getreten. Blitzschnell überfah er die unglückliche Situation und mit der Wut und dem Aufschrei eines Tigers ergriff er, ehe ich es zu hindern vermochte, das harmlos lachende Kind, schleuderte es zornglühend in weitem Bogen von sich und wühlte dann gierig in dem Kamin nach einigen halbverkohlten Papieren.

Das Gräßliche war geschehen! —

In meinen Armen hielt ich blutüberströmten den noch zuckenden Leichnam meines süßen Kindes! Der Fall gegen den Kassenschrank hatte ihm den Kopf zerschmettert!!! —

Was sich unmittelbar danach begeben, weiß ich nicht, denn ich verlor das Bewußtsein und versiel in ein hitziges Nervenfieber. Erst später erfuhr ich durch Deinen Vater selbst, daß er den Mut der Lüge gehabt und Alexis Tod als einen unglücklichen Sturz bezeichnet habe, was auch unser Hausarzt konstatierte. —

Dem Mörder war für den schrecklichen Tod seines Kindes jede, selbst die letzte Beschönigung genommen, denn noch in der nämlichen Stunde war von Cuxhaven signalisiert, daß die erwarteten Schiffe mit reicher Ladung wohlbehalten in die Elbe eingelaufen seien, und damit war ja die Krisis gänzlich gehoben.

Wochen waren mir in dumpfer Bewußtlosigkeit vergangen, als ich eines Nachts die Gegenstände um mich zum ersten Male wieder erkannte. Zu Füßen meines Bettes saß Dein Vater, den Kopf aufgelehnt und meinte bitterlich. Es erfüllte mich mit tiefem Mitleid, einen Mann weinen zu sehen. Leise rief ich seinen Namen und reichte ihm matt die Hand. Mit einem unbeschreiblichen Freudenjubel erfaßte und küßte er sie; benezte sie mit heißen Thränen und indem er an meinem Bette niederfant, rief er:

„Gott hat mein Flehen erhört, Du lebst! Nun will ich Alles freudig tragen!“

Meine erste Frage galt Euch, meinen Söhnen, die jetzt den Trost meines Lebens bildeten.

Als ich zum ersten Male, von meinem Vater geführt das Krankenzimmer verließ, fiel mein Blick zufällig in einen Spiegel, den man vergessen hatte, wie die Uebrigen, vor mir zu verbergen.

halte ich
onne.
ung
n bei
wiebel,
nd Birn-
ffe,
ttergerste,
sier
Herion.
he
gen,
hrige 10 Pfd.
Georgii.
tschgen
et franco in
Nachnahme
tuttgart.
emb.).
hlag. ■
erkäse
gegen Nach-
Pfd. an, das
ife,
0 S.
bherr.
Schläuche
f. w.
sche, Zieher,
ire, platten,
für Verbich-
nurr, Aebest-
he, Messing-
rieren ohne
punterheber,
Holzglasur,
Kellerlampen.
chste Geräte
rieren ohne
etränke und
11. — an,
gnisse versen-
ätig. Preis-
Gebrüder
ngen a. N.

Besonders lehrreichen einzelnen Abteilungen derselben. Zeichnungen und Fotografien, welche in der Versammlung vorgezeigt wurden, veranschaulichten die Beschreibung. Redner schloß mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns darüber, daß es durch die Verhältnisse der deutschen Industrie nicht möglich gemacht worden sei, mit den anderen Nationen auch in den Wettbewerb einzutreten, da nach seinem Eindruck die deutsche Industrie neben den großartigen Leistungen anderer Völker sicher mit Ehren hätte bestehen können. Schw. M.

— Im Staatsanz. ist eine neue Fassung der württ. Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands veröffentlicht worden. Unter den Neuerungen sind namentlich die Bestimmungen wegen der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten von allgem. Interesse:

Die Gültigkeitsdauer derselben — seither 1 Tag bis zur nächsten Station, 2 Tage bis 73 km Entfernung, 3 Tage für entfernter gelegene württembergische Stationen — ist vom 1. Dez. ab folgende:

für den Verkehr mit der dem Abgangsort zunächst gelegenen Station einen Tag,

für den Verkehr mit weiter gelegenen bis zu 200 km einschließlich entfernt Stationen 3 Tage,

für den Verkehr mit mehr als 200 km entfernten Stationen vier Tage.

Bezüglich der Verlängerung der Gültigkeitsdauer durch Sonn- und Festtage bleibt es bei den seitherigen Bestimmungen. Alle für die drei- und viertägigen Rückfahrkarten hinsichtlich der Gültigkeitsdauer gegebenen Bestimmungen gelten auch für Rundreisekarten des inneren Verkehrs.

Horb, 18. Nov. Fischzucht. Letzten Donnerstag hielt der Fischereiverein eine Ausschusssitzung. Es kamen die berechtigten Klagen über den so häufig vorkommenden unbefugten Fischfang zur Sprache und beschloß die Versammlung, kein Mittel unversucht zu lassen, demselben mit allen Kräften entgegenzuwirken. Weiter beschloß der Ausschuss auch kommendes Frühjahr ca. 10.000 Forellen und 8000 Kalbrut im R. Kar und dessen Nebenbäche auszusetzen; auch mit Forellenbarschen soll ein Versuch gemacht werden.

Kirchentellinsfurt, 19. Nov. In das Gasthaus zum Waldhorn dahier kamen gestern abend zwei Handwerksburschen, um zu übernachten. Der eine derselben, der 39jährige Schreiner Adolf Schöffel von Urach, fing mit dem Wirte wegen Nichtverabreichens des gewünschten Kases Schnaps Streit an, so daß dieser zuerst den Polizeidiener und dann auch den hier wohnhaften Landjäger zu Hilfe rufen lassen mußte. Der Handwerksbursche gebärdete sich nun wie ein wildes Tier, erging sich in den unflätigsten Ausdrücken und vergriff sich nach und nach an allen drei oben genannten Personen, bis durch Anlegen von Hand- und Fußfesseln seinem wilden Toben Einhalt gethan wurde. Da er vorher ohne jegliche Bekleidung zu Bett gegangen war und sich weigerte sich anzuziehen, so wurde er in zwei Teppichen in den Ortsarrest getragen, wo er die Handfesseln durch Schlagen an die Wand zu zertrümmern suchte, jedoch dieselben dadurch nur enger anlegte, so daß sie diesen Morgen mit der Zange geöffnet werden mußten. Im Laufe dieses Vormittags wurde Schöffel geschlossen und per Fuhrwerk nach Tübingen eingeliefert, wo er der gerechten Strafe nicht entgehen wird. — Wegen ähnlicher Vorgänge war der „wilde Mann“ vor nicht langer Zeit zu Gefängnis verurteilt gewesen.

Waldsee, 19. Nov. In Unterschwarzach ist gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr das Wohn- und Dekonomiegebäude des Kleinbauern und M. H. meers Leonhard Roth, während dieser mit seiner Frau auf einer Hochzeit abwesend war, gänzlich niedergebrannt. Die Fahrnis nebst 1 Rind und 2 Schweinen, sowie eine größere Summe Geld sind gleichfalls verbrannt; das übrige Vieh wurde gerettet. Das Feuer kam im Holzschoß aus, ohne daß dessen Entstehung bis jetzt ermittelt wäre. Der Gebäudeschaden beträgt 4000 M., der Verlust an Fahrnis einige Tausend Mark.

„Großer Gott! ich kannte mich selbst nicht wieder. Mein Haar war weiß geworden und meine Züge, von Gram und Krankheit entstellt, bedeckte Leichenblässe. Zwischen Deinem Vater und mir bildete der Schatten meines Alexis eine unüberwindliche Scheidewand, wir lebten fortan nur nebeneinander, nicht miteinander. Ich war die Mutter seiner Söhne, deren Erziehung die Aufgabe meines ferneren Lebens bildete, im Uebrigen war die Welt für mich öde und abgestorben. Ich konnte schweigen, aber nicht vergessen.“

Mein, Bruder, damals Referendar bei einer Regierungsbehörde in Schlesien, war ein Lebemann und angenehmer Gesellschafter, der spielend seine Arbeit vernichtete und von seinen Kollegen geliebt, von seinen Vorgesetzten ausgezeichnet wurde.

Seit dem Tode meines Alexis hatte sich meine Natur völlig umgewandelt, und so kam es, daß der heitere, viel umworbene junge Mann mit seiner ersten Schwester nur noch wenig harmonierte und selten von sich hören ließ.

Durch den Tod meines Vaters, der mir und meinem Bruder ein großes Vermögen hinterließ, war das letzte Band zerrissen, was mich noch an meine Heimat fesselte, und mit einer wahnsinnigen Freude ergriff ich den Vorschlag meines Mannes, Hamburg zu verlassen und nach seiner Vaterstadt Braunschweig überzusiedeln. Auch er mochte sich wohl fort von einem Ort sehnen, wo die stummen Zeugen seines Verbrechens ihm überall entgegentraten.

Die alte Firma „Wilhelmi“, welche gegen dreihundert Jahre bestanden, wurde gelöscht in den Registern der Kaufmannschaft, und damit auch nichts mehr daran erinnern sollte, erwarb der Senat das alte Patrizierhaus, um es für die Erweiterung der Straße niederreißen zu lassen.

Das Kostbarste und Schmerzlichste zugleich, was ich aus Hamburg in die neue Heimat hinübernahm, war der Leichnam meines Alexis; hatte ich doch in der Fremde ein Grab, an dem ich beten konnte.

In Braunschweig widmete sich Dein Vater nur noch Bank- und Börsengeschäften, leider aber nur noch mit geringem Glück, und mit den Jahren entwickelte sich bei ihm ein so menschenfeindliches Wesen, daß er Euch, meine armen Kinder, scheu und ängstlich mied, und ich mich bestreben mußte, mit verdoppelter Liebe Eure

Ravensburg, 19. Nov. Daß es leider auch heutzutage noch Eltern giebt, die für Erziehung und Bildung ihrer Kinder so wenig Sorge tragen als ein Ruck für seine Nachkommenschaft, beweist ein hier vorgekommener Fall. Eine Mutter wußte ihr Töchterlein so von aller Welt abzuschließen, daß schenks niemand als vielleicht die Mitbewohner des Hauses von dem Dasein desselben etwas wußte, bis die Sache endlich doch entdeckt und die Mutter zuerst auf gütlichem Wege veranlaßt wurde, das bereits 9jährige Mädchen zur Schule zu schicken. Weil jedoch dieselbe nicht gerne entsprach, mußte das Kind polizeilich requiriert werden. Da habe es sich denn herausgestellt, daß das arme Geschöpf — von Kenntnis anderer Begriffe ganz abgesehen — nicht einmal seinen Namen wußte.

Friedrichshafen, 20. Nov. Ein in einem hiesigen Geschäft angestellter junger Mann ist anfangs letzter Woche plötzlich von hier verschwunden, ohne seine besseren Effekten mitzunehmen. Sein Prinzipal, welcher glaubte, daß ihm ein Unglück zugestoßen, suchte ihn mehrere Tage vergeblich. Der „flotte Bursche“, ein ehemaliger Student und Sohn vermöglicher Eltern aus Norddeutschland, hatte sich zuerst nach Konstanz begeben, sich dort fein gekleidet und einen Ball mitgemacht und ist dann nach Würzburg gereist, von wo nun letzter Tage durch Verwandte Nachrichten von dem „verlorenen Sohn“ eingetroffen sind.

Vermischtes.

— Gesellschaftsreise nach Westafrika. Das hohe Interesse, welches gegenwärtig Afrika in der deutschen Bevölkerung findet, hat die deutsche Handels- und Kolonisations-Gesellschaft in Berlin (Wilhelmstr. 122) veranlaßt, Geschäftsreisen nach Afrika ins Leben zu rufen. Sie hat solche zunächst nach Süd- und Südostafrika unternommen, beabsichtigt aber, sie nun auch nach Westafrika auszudehnen. Am 30. Nov. d. J. wird eine solche Reise von Hamburg nach Kamerun, Liberia und dem Congo abgehen. Die Reise findet vermittelt eines mit nur erdenklichem Comfort ausgerüsteten Dampfers, der u. a. mit elektrischer Beleuchtung versehen ist, statt. In Kamerun soll n. Fahrten auf den Lagunen des Kamerunflusses unternommen werden. Ein Streifzug in dem Urwalde, die Besteigung des Abotterberges, die Besichtigung der neuen Plantagenanlagen, der verschiedenen Handelsfaktoreien und der Reierschule wird beabsichtigt. Die Reise verspricht den Beteiligten viel Interessantes einen Einblick in das äquatoriale Afrika und das Leben der verschiedenen Kolonien. Ein gut den Verhältnissen Afrikas bekannter Führer wird die Reise leiten. Für die Dampfschiffahrt, Verpflegung, Führung u. s. w. werden 4000 M. bezahlt; die Dauer der Reise ist auf 5 Monate festgesetzt. Ausführliche Programme werden von der Gesellschaft versandt.

— Eine neue Erfindung auf dem Gebiete des Pferdewesens hat in Frankfurt a. M. die Trambahngesellschaft auf ihrer Strecke diesseits des Wartturms in Benutzung genommen. Es ist dies eine selbsttätige Weichenstellung, womit bezweckt wird, daß eine Weiche an der Trennung zweier Geleise auch das vor den betreffenden Wagen gespannte Pferd requiriert wird. Es befinden sich innerhalb des Geleises drei starke Eisenplatten. Wird das Pferd so gelenkt, daß es die links liegende Platte betritt, so stellt sich die Weiche so, daß der Wagen auf das links führende Geleise läuft, und nach rechts wird der Wagen durch die Weiche gelenkt, wenn das Pferd die nach rechts liegende Platte betritt. Seither mußte an derartigen Weichen Jemand zur Wartung derselben aufgestellt sein.

Gemütlich. Zwei Freunde haben bis nach Mitternacht im Wirtshaus gelessen. Beim Aufbruch findet der eine seinen Hut nicht gleich, weshalb ihm der andere zuruft: „Nimm keinen falschen, Karl!“ — „Keine Sorge“, erwidert dieser, um diese Zeit sind die besseren schon alle weg.“

Jugend zu umgeben, Euch schadloß zu halten für seine Vernachlässigungen. Ob es mir gelungen, mögt Ihr, Du, Stephan und Fredi beurteilen.“

Ich küßte den Brief und warme Thränen fielen darauf.

„Mit meinem Bruder, der inzwischen als Gerichtsrat nach Fr. . . verheiratet worden und sich mit einer jungen und sehr schönen Dame verheiratet hatte, war leider jeder Verkehr abgebrochen. Mein Mann hatte sich mit ihm bei Gelegenheit der Erbteilung überworfen, da Friedrich sich dagegen erklärte, daß unser Stammhaus verkauft werde. Der Streit war nach und nach in eine Erbitterung übergegangen, daß mein Mann mir und Euch Kindern verbot, nur seinen Namen anzusprechen, oder Briefe von ihm anzunehmen oder an ihn abzuschicken, und ich, seinen Jähzorn fürchtend, der mit den Jahren zugenommen, willigte in Alles.“

So zerriß er denn auch noch das letzte Band, die Liebe zu meinem Bruder, und nahm Euch den einzigen Beschützer.

Wie Euer Vater gelebt, so starb er auch. Der Jähzorn, der Fluch seines Lebens, ward sein Tod.

Ein erbitterter Zanf, der sich zwischen ihm und einem Börsenmakler entsponnen, steigerte sich zu einer solchen Höhe, daß sein schlummernder Dämon mit doppelter Macht wieder hervorbrach, und während er sich auf seinen Gegner stürzte und diesen unzweifelhaft erwürgt haben würde, brach er plötzlich tot zusammen. Ein Blutsturz hatte ihn vielleicht vor einem neuen Verbrechen bewahrt.

Bei der Regulierung des Nachlasses mußte ich leider erkennen, wie wohl Euer Vater daran gethan, Euch gegen meinen Wunsch so früh in die Welt zu schicken und Euch selbstständig zu machen. Es blieb mir nur ein kleines Kapital, von dessen Zinsen ich still und zurückgezogen leben konnte.

Indem ich für Dich, mein Constantin, sowie für Stephan und Fredi, diese Blätter hier niederlege, und meinen Bruder ersuche, sie an dem Tage Deiner Verlobung in Deine und Deiner Brüder Hände zu übermitteln, geschieht es in der Absicht, Euch ein warnendes Beispiel zu geben, Euch noch einmal zu mahnen, Euer Herz zu prüfen, ehe Ihr für immer ein junges Wesen an Euer Schicksal fettet!

(Fortsetzung folgt.)

Heller'sche Spielwerke.

Mit der Fabrication der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden, die Musik in die ganze Welt zu tragen, auf daß sie überall mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen erhöht, dem Unglücklichen Trost und Linderung verschafft und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat bringt. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel für das Publikum.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnis zusammengestellt und die beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind in erster Linie berücksichtigt. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm überdies jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen und außerdem als schönste Gabe für Seelsorger, Lehrer, Kranke u. s. w. zu empfehlen.

Vertrauenswürdigen Personen werden Zeitungen bewilligt und empfiehlt es sich, selbst bei kleinen Aufträgen sich direkt nach Bern zu wenden, da die Fabrik nur Niederlagen in Interlaken und Nizza hat. Illustrierte Preislisten werden franco zugesandt.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 10. Nov. Sofie, Tochter des Johann Bippus, Eisenbahnkondukteurs.
- 12. " Emma, Tochter des Johannes Kömpf, Strumpfwäbers.
- 15. " Otto Georg, Sohn des Georg Jung, Kaufmanns.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Wahl von 5 Gemeinderatsmitgliedern.

Die Dienstzeit, auf welche die Gemeinderatsmitglieder

- 1) Wagner, Wilhelm, Oekonom,
- 2) Keller, Johannes, Privatier,
- 3) Staelin, Eugen, Fabrikant,
- 4) Deyle, Christian, Kaufmann, (von hier weggezogen),
- 5) Kraushaar, Chr. Jm., Kaufmann,

gewählt sind, geht mit Schluß dieses Jahres zu Ende, es ist deshalb für 5 Mitglieder eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, zu Vornahme dieser Wahl am **Donnerstag, den 5. Dezember 1889,**

vormittags von 8-12 Uhr,
nachmittags von 2-4 Uhr,

auf dem Rathaus zu erscheinen und ihre Stimmzettel abzugeben. Wahlberechtigt sind sämtliche hier wohnende Bürger, welche das 25 Lebensjahr zurückgelegt haben, die Steuer für die hiesige Gemeinde bezahlen und an Einem vom Wahlrecht ausschließenden Mangel leiden. Ueber alle Wahlberechtigten ist eine Liste auf dem Rathaus aufgelegt, gegen welche von jetzt ab bis 2. Dezember 1889, abends 5 Uhr, Einsprachen bei dem Gemeinderat vorgebracht werden können. Die Versäumnis dieser Frist zieht für die in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenes Versehen stattgefunden hat.

Calw, den 22. November 1889.

Stadtschultheißenamt.
Saffner.

Wegsperrung betr.

Der seit 7. Oktober d. J. gesperrte Bismarckweg von hier nach Würzbach ist nach seiner nunmehr durchgeführten teilweisen Korrektur und Chauffierung von jetzt an wieder dem Verkehr geöffnet.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt Augenbretzeln

Bäcker Hammer.

Schöne
österreich. Speisewiebel,
Knoblauch,
süße Zwetschgen und Birnschnitze, Nüsse,
Welschkorn und Futtergerste,
sowie frische Eier
empfehlen

D. Herion.

Zwei freundliche

Logis

sind sogleich oder auf Lichtmess zu vermieten. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Schellfische

im Waldhorn zu haben zu 35 S das Pfund.



Frische Schellfische,

pr. Pfund 35 S, bei
Carl Sakmann.

Neue Viktoriaerbsen, Hellerlinsen, Perlbohnen,

hält empfohlen

C. Serva.

NB. Vorjährige, gutlockende Linsen verkauft das Pfund zu 10 S der Obige.

Plüss-Staufers Universalkitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände jeder Art, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. c. empfiehlt
Emil Säger a. Markt.

- 16. " Klara Elisabeth Jellie, Tochter des Julius Fischer, Amtsrichters.
- 16. " Luise Katharine, Tochter des Gottlieb Kappold, Tischdeckerers.

Gestorbene:

16. Nov. Maria Barbara Weimer, ledig, 76 Jahre alt.

Gottesdienst am Sonntag, den 24. November 1889.

Vom Turm: Nr. 345. Vormittagspredigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Reformationsgeschichtlicher Vortrag II im Vereinshaus: Hr. Helfer Eytel.

Samstag, den 30. Nov. Feiertag Andreas.

Vorm. 1/2 10 Uhr, Vormittagspredigt, zugleich Vorbereitung und Beichte in der Kirche: Hr. Helfer Eytel. (Für solche, welche am Samstag verhindert sind, wird am 1. Advent, morgens 9 1/4 Uhr in der Sakristei Beichte gehalten werden.)

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 24. November 1889, morgens 1/2 10 Uhr, abends 5 Uhr.

Handels- und Gewerbekammer Calw. Öffentliche Sitzung

Montag, den 25. November 1889, vormittags 9 Uhr.

Gesetzesentwurf betr. die Besteuerung des Hausiergewerbebetriebs. Fibereibetrieb auf der Enz und Nagold.

Der Vorstand.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am

Sonntag, den 24. November stattfindenden Hochzeitsfeier zu Ernst Häberle freundlichst einzuladen

Karl Maier, Bahnwärter.

Anna Spannfeiler
von Alzenberg.

- Laubsägekasten,
- Werkzeugkasten,
- Laubsägebogen
- Laubsägen,
- Drillbohrer,
- Raumseilen,
- Zeichnungen,
- Pauspapier,
- Ausflugholz

empfehlen

Eugen Dreiss.

Musterkarte

mit den neuesten Rock- und Hosenstoffen versehen empfehle zur gest. Benutzung höflichst

F. Müller
im Georgenäum.

Selbstgebrannte Kaffee's

in stets frischer Ware, 1/2 Pfund von 75 S an, bester Qualität, empfiehlt
Carl Sakmann.

Neue türk. Zwetschgen, Birnschnitze, Feigen

und
geschälte Apfelschnitze
empfehlen

C. Serva.

450 Mark

Pfleggeld,
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat bei
Ch. Schneider, Bauer.

Calw.

Alle Sorten Gewürze

zu Badwert,
Sprengerlesmehl, Zucker, Mandeln, Bitronat, Pommeranzenschalen, Bibeben, Rosinen, Sultaninen, Zwetschgen-, Aepfel- und Birnschnitze u. s. w.
empfehlen billigst

Georg Krimmel,
Konditor.

Alle Sorten Backwerk, Sprengerles, Marzipan, Lebkuchen u. s. w.

bei Obigem.
Bestellungen in Torten, Kuchen u. c. werden billigst ausgeführt.

Neue türk. Zwetschgen, Aepfel- und Birnschnitze, Erbsen, Linsen, Bohnen, italienische Kastanien

empfehlen billigst
Carl Sakmann.

Wein-Verkauf.

Abgabe von 1/4 Liter an:
1886r Calabreser Rotwein pr. Lt. M1. —,
1886r Catalana do. " " 1.50,
1884r Sherry, gelb " " 1.60,
1888r Millazzo, schwarzrot " " 1. —,
bei größeren Quantitäten entsprechend billiger; dieselben sind als Tisch-, Kranken- und Verschmittweine sehr zu empfehlen. Mache besonders auf den schwarzroten Millazzo zur Verbesserung von Landweinen und bei Mischung mit Most als guten und billigen Crutwein aufmerksam; auf 20 Liter Most genügen 2 Liter vollkommen.
F. Fr. Desterlen.

Schöne gebrochene Aepfel

sind wieder zu haben.
D. Herion.

Ein schönes
Parterrezimmer
mit Kochofen, Holz- und Kellerplatz hat sogleich zu vermieten
Zeichenlehrer Dinkelader.

Gütlingen.
Ein tüchtiger
Fahrfnecht
kann sofort eintreten bei
J. Pfeiffer.

Bitte um Gaben

für die Schwachsinigen in Mariaberg O. A. Rentlingen.
Damit in ausgehender Weise den armen unglücklichen Schwachsinigen und Blödsinnigen Hilfe und Fürsorge seitens der Anstalt Mariaberg zuteil werden kann, ist die Unterstützung derselben durch Geldgaben bringend nötig, zu deren Empfang und Vermittlung bereit ist
Frau Oberamtmann Supper.
Calw, 20. Nov. 1889.



Jagdwesten

in allen Preislagen,
Detailverkauf der Fabrikate von Herrn
Christ. Ludw. Wagner hier, bei
T. Schiler, Bahnhofstr.



Calw.

Wintermäntel,
Regenmäntel, Kindermäntel, kurze Jacken
in farbig und schwarz,
empfehlte billigst

Marie Martin.

C. G. Pfeiderer, Tuchmacher,

empfehlte fein reichhaltiges Lager in den neuesten und feinsten
Buckskins, Heberzieherstoffen,
blauen, braunen u. schwarzen Tuchen (eigenes Fabrikat)
bei billigst gestellten Preisen.



Am Samstag, den 23. November, halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

G. Schneider z. Sonne.

Sirsau.

Verschiedene Jahrgänge alter Weine,

sowie auch
gute neue Landweine,
für deren Reinheit ich garantiere, halte ich zu gest. Abnahme bestens
empfohlen und sichere unter Ansat billigster Preise pünktliche Bedienung zu.
Johann Brenner, Küfer.



Gehingen.

Zug-, Hänge-, Steh-, Wand- u. Küchenlampen

neu sortiert habe.
Zugleich empfehle ich alle Sorten Milchgläser, Bassins,
Cylinder, Dochte, Cylinderwischer, sowie alle in mein Fach ein-
schlagende Artikel und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Chr. Efig, Flaschner.

Reparaturen werden schnell und pünktlichst besorgt. D. D.

Simmozheim.

Einladung.



Am Andreasfeiertag, 30. Nov., halte ich
Mehlsuppe,
und lade hiezu alle meine Altersgenossen (1839r),
sowie Freunde und Bekannte freundlichst ein
G. Werner z. Krone.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Bettfedern und Flaum,

sowie
fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel
empfehlte zu billigst gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Chr. Jäger, Maler,

empfehlte frisch eingetroffene
Broncen zum Malen in 25 Farben,
worunter 8 neue, sehr brillante.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren

ist eröffnet und mit vielen Neuheiten von den gewöhn-
lichsten bis zu den feinsten Sachen ausgestattet.

Zu zahlreichem Besuch derselben ladet höflichst ein

H. Haag.



Erdöl- lampen und Sturm- laternen

mit den neuesten In-
tenfibrennern, ge-
wöhnlichen und
Rundbrennern,

sowie
einzelne Lampenteile
sehr billig bei

J. Fr. Oesterlen.

Für
leere Petrolfässer,
Mohn- und sonstige Oelfässer,
bezahlt hohe Preise
Fried. Kohler.

Wer
im Zweifel
darüber ist, welches der vielen
angekündigten Heilmittel für sein
Leiden am besten paßt, der schreibe
gleich eine Postkarte an Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange das reich illustrierte Buch: „Der
Krankensfreund.“ Die beigebrachten Dank-
schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-
folgung der guten Ratschläge des kleinen
Büchleins nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermieden, sondern auch bald
die ersehnte Heilung gefunden
haben. Zusendung erfolgt
kostenlos.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
gegen 3 Mark Nach-
nahme. Kiste und Verpackung berechne
nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.



G. C. Kessler
& Cie.

Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj. des
Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit
der Herzogin Wera,
Grossfürstin von
Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des
Fürstent. Hohenzollern,
kaiserl. Statthalters
in Elsass-Lothringen.

Älteste deutsche
Schaumwein-
kellerei.

**Feinster
Sect.**

Gegründet 1826.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren be-
währten und hochgeschätzten
echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br. Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und höher von

Carl Nill in Stuttgart.

Zu haben in Calw bei Heinrich
Schnauffer, Konditor; Althengstett:
Sch. Ade; Deckensfronn: J. G.
Gulde; Gütlingen: J. Pfeiffer;
Stammheim b. Calw: L. Weich;
Unterreichenbach: Magarethe Ku-
sterer Bwe.

Nur 2 1/2 Mark

kostet 1 Sortimentskiste

Weihnachtsbaum-Confect,
reizende Neuheiten, sehr gut im Ge-
schmack, ca. 440 Stück enthaltend,
gegen Nachnahme. Kiste und Verpack-
ung berechne nicht. Wiederverkäufern
sehr empfohlen von der Zuckerwarenfabr.

M. Brock, Dresden.